

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht returniert.



Mariborer Zeitung

Wufung gefallen

Die neuen Waffenstillstandsverhandlungen haben noch kein Resultat gezeigt

Schanghai, 3. März.

Die neuen Waffenstillstandsverhandlungen, die an Bord des englischen Flaggschiffes „Kent“ geführt werden, haben bislang kein Ergebnis gezeigt. Die Japaner werden bei diesen Verhandlungen durch den Vertreter Schibemitsu, ferner durch den Vertreter des Außenministeriums Matsuka sowie durch Admiral Nomura vertreten.

Genf, 3. März.

Der japanische Reisvertreter Sato hat dem Präsidenten des Völkerbundes Paul Bonzeur mitgeteilt, daß die Japaner bereit sind, heute Donnerstag um 13 Uhr nach Schanghai mit ihren Vertretern auf das englische Flaggschiff „Kent“ zu entsenden, um dortselbst im Beisein des Admirals Ketch und des englischen Gesandten

Sir Lampson mit den chinesischen Vertretern über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu verhandeln.

Schanghai, 3. März.

Die Feindseligkeiten, deren Einstellung man mit Rücksicht auf den Rückzug der Chinesen allgemein erwartet hatte, sind von den Japanern wieder aufgenommen worden. Das japanische Kriegsmuseum in Tokio gab den Befehl zur Wiederaufnahme der Kämpfe und zur Rückgewinnung chinesischer Streitkräfte.

Die Festung Wufung ist heute vormittags gefallen. Die Japaner haben den größten Teil von Tschapei nun restlos in den Händen. In Tschapei wütet ein Brand in einer Ausdehnung von 2 Kilometern Länge und einem halben Kilometer Breite.

Er will seine Strafe antreten

Budapest, 3. März. Der Schuster Moroz aus Szob wollte gestern in Budapest die über ihn verhängte fünfmonatige Gefängnisstrafe antreten. Er wurde jedoch abgewiesen und es wurde ihm gesagt, er solle nach Hause zurückkehren und die Vorladung abwarten. Der Schuster, der kein Geld zur Rückkehr hatte und auch sonst Hunger litt, wollte sich in die Donau stürzen. Er wurde jedoch im letzten Augenblick daran verhindert und in Polizeigewahrsam gebracht. Der Schuster erklärt aber nach wie vor: Entweder ins Gefängnis oder in die Donau.

Empörung gegen den inneren Terror in Bulgarien.

Sofia, 3. März. Wie die Blätter berichten hat der Advokat und Reservehauptmann Zironow, der als aktiver Offizier an allen bulgarischen Kriegen in diesem Jahrhundert teilgenommen hatte, an den König ein Telegramm gerichtet mit der Mitteilung, daß er alle Orden und Auszeichnungen, die er während seiner Militäraufbahn erhalten hatte, zurückstellt, denn seine Offizierswürde sei durch die bewaffneten Banden des Innenministers Gilev beleidigt, die vor seinen Augen den Reserveoffizier Konstantin erschlagen haben. Ebenso hat der ehemalige agrarische Kreishauptmann Spagow an den König ein Telegramm gerichtet, daß er zum Zeichen des Protestes gegen den Wahlterror seine sämtlichen Orden zurückgebe.

Die Tragödie eines unschuldig Verurteilten

Paris, 3. März. Ein ungeheurer Justizirrtum, dessen Opfer der Sohn einer angesehenen Familie in Mey ist, wurde dieser Tage durch eine Verhaftung aufgedeckt. Im Jahre 1912 war ein junger Burche aus Mey, Jean Pierre Benning, unter dem Verdachte verhaftet worden, in der Ortschaft Nibing zwei Brände gelegt zu haben. Trotz ständiger Unschuldsbeteuerungen wurde der junge Mann auf Grund der gegen ihn sprechenden Indizien vom Schwurgericht zu zehn Jahren Kerker verurteilt. Nachdem Benning fünf Jahre der Strafe verbüßt hatte, mußte er in ein Frauenhaus überstellt werden, weil er in der Haft wahnsinnig geworden war. Bis vor wenigen Monaten war er interniert, dann entließ man ihn, weil seine Heimatgemeinde für die Kosten der Pflege nicht mehr aufkommen wollte. Ehemalige Freunde haben nun Benning in Pflege genommen, dessen Familie sich nach der Beurteilung von ihm abwendete.

Dieser Tage nun wurde die Frau eines Feldhüters wegen einiger Diebstähle verhaftet. Man konnte ihr nachweisen, daß sie auch Drohbriefe geschrieben hatte, in welchen sie Brandlegungen ankündigte. Durch Zufall wurden diese Drohbriefe mit einem Dohrbrief verglichen, der im Prozeß gegen den unschuldigen Benning eine große Rolle gespielt hatte. Zur allgemeinen Ueberraschung erklärten die Sachverständigen, daß es sich zweifellos um dieselbe Handschrift handelt. Die Verhaftete, Margarete Berger, legte nun das Geständnis ab, auch vor 20 Jahren in Nibing, wo sie damals bedienstet war, die Brände gelegt zu haben, wegen welcher Benning verurteilt worden war.

Die deutsche Wahlkampagne in vollem Gange

Berlin, 3. März.

Die Wahlkampagne für die am 3. März stattfindende Reichspräsidentenwahl ist im vollen Gange. Im ganzen Reich finden Tausende von Versammlungen statt, die alle in größter Ruhe verlaufen. Hitler und Duestenberg treten als Wahlwerber auch persönlich auf. Die Versammlungen Hitlers sind alle aus. Die letzte in Paderborn besetzt. Das nationalsozialistische Wahlwerberprogramm enthält 25 Punkte. Sie verlangen Deutschlands Gleichstellung den anderen Großmächten gegenüber, die Annulierung des Versailler Vertrages, die Rückgabe der Kolonien, die Auslieferung der Juden aus der deutschen Staatsbürgerchaft, fakultative Anweisung aller Fremden, die nach dem 2. August 1914 sich in der Deutschen Reichs niederließen, die Erlassung aller Vermögen, die während des Krieges erlangt wurden.

Reichstagspräsident Dr. Brüning wird am 11. März im Sportpalast in Berlin eine große Rede über die Wahlen halten. Die Wahlwerbung für Hindenburg bewegt sich in mäßigen Grenzen.

Die Kommunisten führen den schärfsten Kampf gegen den Nationalsozialismus, den sie gerade als Nationalismus nennen. Ebenso

kämpfen sie gegen das System Hindenburg-Büning.

Die Reichsführung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl erlassen, in dem das deutsche Volk nach schärfster Kritik der Politik der letzten dreizehn Jahre aufgefordert wird, am 13. März, Wahlen zu halten mit dem ganzen Verstand, das für die ganze Politik verantwortlich ist. In dem Aufruf heißt es dann weiter: Am 13. März, dem Tage, an dem vor zwei Jahren Hindenburg seinen Namen unter die von diesem System angenommenen Youngpässe setzte, die Not, Hunger, Hoffnungslosigkeit u. Vergrößerung in das deutsche Volk gebracht haben, greift das keine Lebensrechte anerkennende junge Deutschland, verkörpert in seinem Führer Adolf Hitler, nach der Macht im Staate und wird die alten, zum neuen Leben nicht tauglichen Parteien hinwegjagen. Die nationalsozialistische Bewegung — in dieser Stunde als Sturmvolk — ist heute das ganze deutsche Volk auf, mit ihr einzutreten, um Adolf Hitler den Weg an die Spitze der Nation und damit zur Führung Deutschlands in die Freiheit zu bahnen.

Neues Blutbad am Dnjestr

Bukarest, 3. März. Vorgestern spielte sich, zum drittenmal in den letzten zehn Tagen am Dnjestr zwischen Rußland und Rumänien ein furchtbares Blutbad ab, dem diesmal zwölf Personen zum Opfer fielen. In der Nähe der Ortschaft Pojana wollten acht Familien, insgesamt 27 Personen, den jugoslawischen Dnjestr überqueren, um von Jugoslawien nach Rumänien zu gelangen. Im letzten Augenblick, als sie sich schon auf dem Eise befanden, entdeckte sie die Grenztruppe der Sowjets und eröffnete gegen sie ein Maschinengewehrfeuer. Zwölf Personen blieben leblos auf dem Eise liegen, die übrigen gelangten heil oder mit nur geringfügigen Verletzungen an das rumänische Ufer.

Die Erregung längs der rumänisch-russischen Grenze ist ungeheuer. Die Bauern aus dem am Dnjestr liegenden Ortschaften waren nicht einmal zum Flussufer zu kommen, um nicht von einer verirrten Kugel getroffen zu

werden. Sie eilten, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren. Es ist rätselhaft, warum gerade in den letzten Tagen so viele Personen aus Rußland nach Rumänien flüchten, da doch bekannt ist, daß die russischen Grenztruppen rigoros gegen jeden Vorstoß, der es wagt, den jugoslawischen Dnjestr zu betreten.

Staatsrenten statt Gehälter und Pensionen.

Bukarest, 3. März.

Die rumänische Regierung beschließt, die rumänischen Gehälter, Pensionen und industriellen Einnahmen im Gesamtbetrag von 6 Milliarden Lei mit Staatsrenten zu bezahlen. Der nächste Ministerrat soll darüber entscheiden. In den betroffenen Kreisen herrscht über diese Zumutung große Erregung. Der Finanzminister erklärte jedoch, eine andere Möglichkeit zur Bezahlung der Rückstände sei bei der gegenwärtigen Krisenlage des Staates nicht gegeben.

Eine komplizierte Art, Selbstmord zu begehen

Budapest, 3. März. Ein junger Gewerbetreibender namens Mohar aus Komorn hat sich durch einen Selbstmord zu begeben. Er nahm eine 15 cm. dicke und 30 cm. lange Messingstange, füllte sie mit Schießpulver, brachte an einem Ende eine Hammerkugel an, verah das primitive Gewehr mit einer Kugel, schob die Stange gegen die Brust und drückte die Kugel mit einem Hammer Schlag zur Explosion. Die Kugel drang ihm in die Brust und verwundete ihn schwer. Man zweifelt an seinem Selbstmord.

Proteststreik der polnischen Stadtbeamten.

Warschau, den 3. März.

Infolge der schlechten Wirtschaftslage, haben mehrere große polnische Städte, darunter Warschau, nicht die geforderten Mittel, um ihre Beamten zu bezahlen. Auf die am 1. d. fälligen Gehälter haben die Stadtbeamten nur Vorschüsse erhalten. Daraufhin haben sie beschlossen, einen eintägigen Proteststreik zu veranstalten. Es besteht die Gefahr, daß sich der Streik zu einem allgemeinen Streik der städtischen Angestellten entwickeln könnte.

Börsenbericht

3. März, 3. März. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.34, London 15, New York 516.25, Mailand 26.775, Prag 15.29, Berlin 125.

3. März, 2. März. Devisen: Berlin 1342.57 bis 1350.87, Mailand 292.70 bis 295.10, London 196.73 bis 198.23, New York 262.5630.71 bis 265.00, Paris 222.35 bis 223.50, Prag 167.51 bis 168.87, Zürich 1091.95 bis 1100.15.

3. März, 3. März. Devisen: Zürich 1091.35 bis 1100.85, London 196.84 bis 198.41, New York 262.13 bis 263.10, Paris 222.61 bis 223.70, Prag 167.31 bis 168.17, Triest 292.82 bis 295.22.

wurden. Das Dorf Polanesti ist zum Hauptquartier der Journalisten geworden, die sich

Die „Ewine Stadt“ im Schnee



Die Hauptstadt Italiens, Rom, ist von einem neuen Schneeeis in ein winterliches Kleid gehüllt worden. Im Vordergrund das Forum Romanum.

China-Front durchbrochen

Die Japaner im Besitze Tschapei — Die Chinesen hinter der neutralen Zone

Schanghai, 2. März

Die Japaner haben nach Einzug aller Streitkräfte die chinesischen Truppen dennoch zum Rücktritt zu zwingen vermocht. Die japanischen Truppen besetzten Tschang, wodurch Tschapei vollständig eingekreist erscheint. Die Chinesen sahen die Aussichtslosigkeit eines weiteren Haltens der Positionen im zerstörten Chinesenviertel ein und räumten daselbe. Dem Japanischen Vorkoh ist es gelungen, die chinesischen Stellungen in einer Breite von 5 Kilometer etwa 1600 Meter tief einzubringen.

Bis zur Stunde sind die Waffenstillstandsverhandlungen noch nicht eingeleitet oder offiziell angekündigt worden.

Durch den gegliederten Vorkoh der Japaner sind die Verbindungen der chinesischen Streitkräfte mit dem Steppentraum bedroht. Wie es

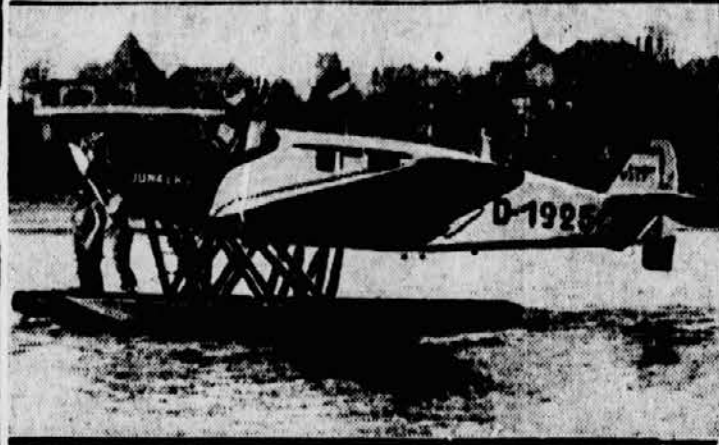
Das Fort Wufung hält sich noch immer. Der chinesische Kommandant weigerte sich, den Räumungsbefehl des chinesischen Oberkommandos zu befolgen und verteidigt die Forts auch weiter gegen die Japaner.

Tokio, 2. März.

Heute wurde mittels Kabel die Nachricht nach Genf weitergeleitet, daß die japanische

Regierung den Vorschlag des französischen Delegierten im Völkerbundrat angenommen habe. Paul Boncour hatte die Einberufung einer dringlichen Runder Tisch-Konferenz gefordert, die über den chinesisch-japanischen Konflikt zu beraten hat. Sowohl der japanische als auch der chinesische Vertreter in Genf gaben dem Vorschlag Boncours ihre Zustimmung.

Flasenfieger Bertram wieder gestartet



Der bekannte Flasenfieger Bertram zu einem neuen Flug gestartet. Der Abflug (rechts) ist mit seinem Wasserflugzeug (links) erfolgte auf dem Rhein vor dem Aölnner Ausstellungsgelände (im Hintergrund), als Ziel der Reise ist China vorgelesen.

Neuer Sinto



Zum Präsidenten des Direktoriums für das Remelgebiet ist vom Litanischen Gouverneur der Rektor der Litanischen Grundschule, Sinto, ernannt worden.

Ihrer Vernichtung ausgeliefert werden. In diesen Tagen hatte sich in der Via Lariano ein trauriger Fall ereignet, der die Behörden zum Einschreiten veranlaßte. Ein kleines Kind wurde in der Wege von Mäusen angeknabbert tot aufgefunden. Der Bürgermeister von Mailand hat mit den kompetenten Behörden die Maßnahmen zur Eröffnung des Mäusekrieges bereits beschlossen.

Tschekoslowakische Anleihe Schwergelitten

Frankreichs Jugendspott. — Unwillen der „Prager Presse“.

Prag, 2. März.

Die Anleihe von rund 600 Millionen Franken, die die Tschekoslowakei von Frankreich erhalten soll, ist in Paris noch immer nicht kläglich gemacht worden. Die offizielle „Prager Presse“ gibt ihren Unwillen in der Weise kund, daß sie erklärt, man werde sich nötigenfalls auch allein helfen können und wenn auch unter starken Einschränkungen auch ohne diese 600 Millionen Franken auskommen.

„Bravo Vidu“ nennt die ganzen Anleiheverhandlungen eine peinliche Angelegenheit und weist auf die Verstimmung in politischen und wirtschaftlichen Kreisen hin. Das Blatt rät, sich so einzurichten, als ob man mit der französischen Anleihe überhaupt nicht mehr rechnen würde.

Europas älteste Aristokratie gestorben.

Auf Schloß Pop ist Gräfin Helene Erdödy geboren, die Witwe nach dem 1906 verstorbenen Erzkammerherrn des Königs Karolyi Karoly und erblichem Mitglied des ungarischen Oberhauses Franz Xaver Grafen Erdödy v. Monyorókerék und Monoszló, im Alter von 101 Jahren gestorben.

Gräfin Helene Erdödy entstammte dem bayerischen Geschlecht der Grafen von Oberndorff und wurde 1831 in Regensburg geboren. Ihr hundertster Geburtstag, den sie im Vorjahr feierte, war der Anlaß zu großen Festlichkeiten auf Schloß Pop. Gräfin Erdödy ist ihre Memoiren erschienen. Besonders gern erinnerte sich Gräfin Erdödy an ihre Jugendzeit als Hofdame der Erzherzogin Sophie, der Mutter des Kaisers Franz Josef I.

Feuerwehrleiter mit Telefon

Die neuen mechanischen Rechenleiter der Feuerwehr sind mit Telefon ausgerüstet, da eine Verständigung zwischen den auf der Leiter arbeitenden Feuerwehrleitern und ihren Kollegen auf dem Erdboden auf einem andern Wege nicht mehr möglich ist. Unsere Zusammenstellung zeigt, wie der auf dem obersten Sprossen der Leiter arbeitende Feuerwehrmann (rechts) zu seinem Kollegen, der unten am Wagen steht, (links), sich mittels des Telefons verständigt.



Mäusekrieg in Mailand.

Mailand, 2. März. In Mailand bereitet sich ein neuer Mäusekrieg vor. Der Kampf gegen diese Plagegeister soll bis zu

Wallenius festgenommen

Der Zusammenbruch der Lappo-Bewegung



Wallenius

Stockholm, 2. März.

Die Lappo-Aufstandsbewegung hat nunmehr den Höhepunkt erreicht. Die innenpolitische Spannung ist noch immer sehr groß.

Die Garnisonen sind nach wie vor in schärfster Bereitschaft. Tanks und Panzerautos warten im Eventualfall auf ihr Eingreifen.

Helsingfors, 2. März.

Der Präsident der Republik Swinhufvud erließ eine Proklamation, in der er die Lappo-Bewegung (schärfstens) verurteilt. Die Aufständischen geben nun zur Antwort, nicht eher ruhen zu wollen, bis die Regierung der kaiserlichen Koalition zurückgetreten sei und an ihre Stelle eine Regierung komme, der die rechtsorientierte Lappo-Bewegung vertrauen könne.

Wie es sich nun herausgestellt hat, ist die Lappo-Bewegung in sich zusammengebrochen. Viele Bayern haben die Lappo-Lager verlassen und sind heimgekehrt. General Wallenius und Kojola wurden auf Befehl der Regierung mit anderen Führern der Lappo-Bewegung verhaftet.

Die Budgetdebatte

Gestern sprachen 20 Redner. — Beschleunigung der großen Aussprache.

Beograd, 2. März.

Gegen Ende der Vormittagssitzung sprachen die Abgeordneten Dr. Clegović, Dr. Mirko Došen, Dr. Jvandelic und Mita Dimitrijevic.

Abg. Clegović verwies auf die Verhältnisse im Save-Banat und unterzog die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden, namentlich aber der Polizei, seiner Kritik. Im Ver-

laufe seiner Ausführungen kam es zu lebhaften und gesteigerten Kontroversen.

Der nächste Redner Dr. Dose warf dem Vorredner vor, aus seiner Rede spreche die Mentalität derjenigen, die unter germanischem und magyarischem Einfluß aufgewachsen seien. Redner trat für die jegliche Form des Parlamentarismus ein, die er für die zweckmäßigste hält.

Abg. Dr. Jvandelic zerpflügte die gestrige Rede des Abg. Dr. Orga Angelinovic und lehnte gewisse Behauptungen im Hinblick auf die Bunjevac ab.

Der Abg. Mita Dimitrijevic plädierte für die innere Befriedung der Volkskräfte, damit die allgemeine Konfliktierung erreicht werde. Redner bedauerte den allzu frühen Tod Stefan Radic, der es immer verstanden habe, die schädlichen Einflüsse gewisser dunkler Elemente auszuschalten.

In der Nachmittagsitzung sprachen noch die Abgeordneten Dr. Milan Sekulic, Krejci, Dobic, Salih Baljic, Stanisic und Petovar.

Um 21 Uhr wurde die Sitzung fortgesetzt. Als erster Redner sprach Dr. Kostic, der eine Rede über die jugoslawische Staatsideologie hielt, die vom Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Die Sitzung wird noch fortgesetzt.

Wie aus einer heute erfolgten Sitzung des Abgeordnetenklubs hervorgeht, wird die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag schon morgen abgeschlossen werden. Eine Reihe von angekündigten Rednern hat ihre Anmeldungen zurückgezogen, andere wiederum versprechen, ihre Reden abzutun.



Der neue japanische Oberkommandierende in Schanghai.

Mit der Oberleitung der japanischen Streitkräfte in Schanghai ist General Nochinori Schirawa betraut worden.

heißt, werden sich die Chinesen gegen Nanchiang, 11 Meilen westlich von Tschapei, zurückziehen, um auf diese Weise die Eisenbahnlinie Schanghai-Nanking zu halten. Auf dieser Linie soll den Japanern Widerstand entgegengesetzt werden.

Schanghai, 2. März.

Die chinesischen Truppen haben Nanchiang völlig unbemerkt geräumt, so daß die Japaner mit ihren Batterien noch in leere Stellungen feuerten. Die japanische Infanterie kürzte sodann die Stellungen, die zum Gebrauch leer waren. Sodann besetzten die Japaner die verlassenen chinesischen Gräben bis zum Dorfe Tschintshi Jahang, fünf Kilometer vor Schanghai.

Der chinesische Oberbefehlshaber General Tschaj begründete den chinesischen Rückzug mit den neuerlichen Landungen japanischer Truppen. Die chinesischen Truppen hätten die bisherigen schwachen Stellungen nicht halten können, da sie das Feuer der japanischen schweren Batterien nicht hätten aushalten können. Die Chinesen haben nun auf der neu bezogenen Linie mit der Aushebung von massiven und betonierten Stellungen begonnen, um den Japanern Widerstand entgegenlegen zu können. Nicht uninteressant ist die Tatsache, daß sich die so bezogenen chinesischen Stellungen 20 Kilometer außerhalb von Schanghai befinden, also außerhalb der von den Japanern geforderten neutralen Zone.

Auch die Chinesischen Frauen kämpfen



Ein chinesisches Frauenbataillon, das an der Verteidigung Schanghais gegen die Japaner teilnimmt.

Umstellung in der Wirtschaft

Sehn Agrararbeiter produzieren jährlich den gleichen Wert wie ein Industriearbeiter — Vollkommene Reorganisation der Anstalten

Eine sensationelle Rede des Abgeordneten Krejci

(Beograder Dienst der „Mariborer Zeitung“)

Im Verlaufe der Budgetdebatte hielt Abgeordneter Anton Krejci am Mittwoch eine sensationelle Rede über die Industriepolitik Jugoslawiens, die voraussichtlich weiten Widerhall finden dürfte. Wir werden uns mit dieser Rede noch näher befassen und bringen heute nur auszugsweise die markantesten Stellen.

Abgeordneter Krejci verweist darauf, daß unsere Landwirtschaft, obwohl sich 80% der Einwohner Jugoslawiens damit befassen, unrentabel ist und daß dieser Zustand infolge der agrarprotektionistischen Wirtschaftspolitik der Industriestaaten verursacht wurde.

Dieser Agrarprotektionismus ist jedoch kein vorübergehender Zustand, sondern er wird, wie man genau beobachten kann, systematisch kultiviert.

Krejci führt als Beispiel Deutschland an, wozu wir bis 1921 unsere Agrarprodukte Zollfrei einführen konnten. Von da ab mehrten sich die Schwierigkeiten und es kam fast zu einem Zollkrieg, den wir nur durch einen für unsere Landwirtschaft ungünstigen Handelsvertrag entgehen konnten. Mit der Schweiz ist bisher überhaupt noch kein Handelsvertrag geschlossen worden und in unserem Außenhandel mit Deutschland besteht ein großer Einfuhrüberschuß.

Wenn sich aber die Industriestaaten weigern, die Agrarüberschüsse aufzunehmen, dann ist die Aktivität der Handels- und Zollinspektoren der Länder über Haupt in Frage gestellt. Es ist daher notwendig, daß sich die Agrarstaaten, in Abwehr der protektionistischen Wirtschaftspolitik der Industriestaaten, umstellen,

in dem sie der heimischen Industrie, dem heimischen Handel und Gewerbe größere Aufmerksamkeit schenken.

Damit wird einerseits die Einfuhr fremder Industrieartikel verringert, außerdem ermöglicht dies aber auch einen so stark vergrößerten Umlauf von Agrarprodukten, daß das Agrarproblem überhaupt aus der Welt geschafft werden kann.

Rechnen wir, daß in der heimischen Industrie (einschließlich dem Bergbau) in den letzten Jahren bei normaler Arbeit 300 Tausend Personen beschäftigt waren, die einen durchschnittlichen Tagesverdienst von 30 Dinar hatten, wozu sie zwei Drittel für die Verpflegung verausgaben, dann können wir feststellen, daß der jährliche Bedarf an Lebensmitteln zirka 2 Milliarden Dinar beträgt. Die im Handel und im Gewerbe beschäftigten Personen hinzugezählt, ergibt dies einen jährlichen Umlauf von 5 Milliarden Dinar allein für Lebensmittel, die diese Arbeiter nebst ihren Familien vernutzen. Die Bedeutung der in der heimischen Wirtschaft beschäftigten Arbeiter wird erst dann klar, wenn man bedenkt, daß der Wert jener Agrarprodukte, deren Ausfuhr unmöglich ist und deren Halben wir die größten Sorgen haben, kaum zweieinhalb Milliarden Dinar beträgt.

Krejci führt noch an, daß die Produktion eines Agrararbeiters im Verhältnis zur Produktion eines Industriearbeiters ist. So hat man in Rußland und Rumänien den Jahreswert der Agrarproduktion eines Mannes mit 500 Schw. Fr. bewertet, wogegen der Jahreswert der Produktion eines Industriearbeiters 10.000 Schw. Fr. betrug. In Amerika ist die Produktionsfähigkeit eines Industriearbeiters fünfzehnmal höher als die eines Agrararbeiters. Dies führt zu dem Resultat, daß die Agrarstaaten die Produktion von 10 eigenen Arbeitern ausführen müssen, um die Produktion eines Industriearbeiters zu impongieren.

Es ist die Gefahr der Verklavung der Agrarstaaten, weshalb die zunehmende Industrialisierung solcher Staaten notwendig ist.

Dabei ist zu bemerken, daß es statistisch festgelegt ist, daß Industriestaaten selbst die größten Importeure von Industrieartikeln sind weil ihre Kaufkraft eine höhere ist als bei Agrarstaaten.

Der Wohlstand eines Staates hängt nicht von der Quantität seines Angebots ab, sondern von der Art des Exportes.

Aus der Bilanz unseres Außenhandels ist zu ersehen, daß wir dreiviertel des Importes an Fertigwaren bekommen, wogegen wir 90% des Exportes in Rohmaterialien, halbfertigen Produkten und Lebendvieh exportieren.

Ein Kilogramm Exportware wertet Dinar 1.26, wogegen ein Kilogramm Importware das zehnfache, nämlich Dinar 13.60 wertet.

Dabei geben wir dem Auslande weiteste Verdienstmöglichkeit durch die Ausarbeitung unserer Rohmaterialien. Bei allem ist das Passivum unserer Handelsbilanz in den Jahren 1923 bis 1930 auf 84.068.364 Golddinar angewachsen, seit dem Jahre 1920 gerechnet, beträgt dieses Passivum 955 Millionen Golddinar.

Wir müssen trachten, die Möglichkeiten unserer Ausfuhr zu heben, in dem wir die Qualität der Ausfuhrartikel verbessern und auch der Verarbeitung der für den Export bestimmten Produkte ein größeres Augenmerk schenken, andererseits jedoch die Einfuhr größtmöglichst drosseln. Zu diesem Zwecke müssen wir die Landwirtschaft umorientieren und vervollkommen und unsere Industrie entwickeln.

Die Leiter unserer Wirtschaftspolitik müssen mit dieser Tatsache rechnen, unsonst, als auch die historische Wirtschaftsentwicklung gezeigt hat, daß die landwirtschaftliche Rentabilität geringer ist, als die industrielle und daß die industrielle Entwicklung eines Staates nie auf so zahlreiche Hindernisse gestoßen ist, wie die agrarische.

Mit der Entwicklung der Industrie vergrößert sich die Zahl der Agrarrenten. Gleichzeitig ist hier auch die Möglichkeit gegeben, jene Bauern, die in der Landwirtschaft keinen Erwerb finden können, unterzubringen und die Not der passiven Gebiete auf natürlichem Wege zu beheben.

Zu früher sind zahlreiche Jugoslawen in fremde Staaten ausgewandert, um dort Arbeit zu finden. Infolge der allgemeinen Arbeitslosigkeit ist ein großer Teil heute existenzlos geworden und leidet in die Heimat zurück. Für sie müssen wir eine Arbeitsmöglichkeit finden. Mit der Ausbreitung der heimischen Industrie ist auch den übrigen Wirtschaftszweigen die Möglichkeit zur Entwicklung gegeben, ebenso aber auch der Verbrauch des heimischen Rohmaterials gesichert. Man bedenke bloß, welche Mengen an heimischer Kohle frei wären, würde die heimische Industrie diese nicht aufnehmen.

Am Schlusse seiner Rede betont Abgeordneter Krejci die großen Vorteile, die aus einer entwickelten Industrie dem Staate erwachsen, indem sich die Steuerkraft der Masse erhöht und auch die Steuerkraft der Produktion vergrößert wäre.

Im heutigen Kampfe um die Existenz und den Ausweg aus der unheilvollen Krise müssen wir alle Mittel ergreifen und alle produktiven Kräfte anstrengen, damit wir nicht hinter den übrigen Staaten zurückbleiben.

Felen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien haben begonnen, ihre Industrie auszubauen. Deutschland, Oesterreich, England, die Tschechoslowakei und andere Staaten kultivieren ihre Landwirtschaft. Auch Jugoslawien hat in dieser Situation jene Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind.

Budgetersparnisse auf der ganzen Linie

(Beograder Dienst der „Mariborer Zeitung“)

Der Bericht des Finanzausschusses ist auf 170 großen Seiten gedruckt. Er umfaßt 129 Millionen Dinar an Streichungen in den vorgesehenen Ausgaben und verringert gleichzeitig die vorgesehenen Einnahmen um die gleiche Summe.

Die Einnahmeverringierungen, die nach der Einbringung des Gesetzes durch den Finanzminister vorgehen wurden, betreffen in erster Linie die Bodensteuer, die im kommenden Budgetjahre um 51 Millionen Dinar weniger ergeben wird, wogegen die Steuer auf den Gewinn verschiedener Unternehmen um 20 Millionen Dinar erhöht wird. Eine weitere Ermäßigung der Einnahmen betrifft die Umlagen auf Zucker, Kaffee und Bier, welche um 35 Millionen Dinar weniger einbringen dürften. Gleicher Weise ist vorausgesehen, daß die Einnahmen aus den Staatswirtschaften um 60 Millionen Dinar geringer sein werden.

Die Budgets der verschiedenen Ministerien sind bis auf jene des Unterrichts, des Handels- und des Ministeriums für Körperverehrung, welche im Finanzausschuß erhöht wurden, durchwegs energisch herabgesetzt.

Die höchste Streichung betrifft das Innenministerium, wo die Kürzung mehr als 19 Millionen Dinar beträgt, wenn man vom Verkehrsministerium als eine staatswirtschaftliche Institution ansieht, dessen Budget um 83.7 Millionen verringert wurde. Die Budgeterhöhungen betragen im Unterrichtsministerium fast 3 1/2 Millionen, im Handelsministerium 639.490 und im neuen Ministerium für Körperverehrung 11.7 Millionen Dinar. Erhöht wurden in erster Linie die Ausgaben für die Lehrerbildungsanstalten und Mittelschulen sowie Fachschulen, welche dem Handelsministerium unterstehen. Die Erhöhung im Ministerium für Körperverehrung betrifft eigentlich die Veneerführung dieser Position in das Budget. Aus dieser Position ist zu ersehen, daß für die Unterhaltung der Solofarme ein Betrag von 200.000 Dinar vorgesehen ist, für verschiedene Stipendien eine Summe von

360.000, als Unterhaltung für verschiedene Sportverbände der Betrag von 150.000 und als Beitrag für die Teilnahme am alljährlichen Solofarmkongress in Prag die Summe von 100.000 Dinar.

Die Kürzung in der obersten Staatsverwaltung betrifft 3.8 Millionen, wovon 1 1/2

Lindberghs Söhnchen entführt

Banditen entführen das eineinhalbjährige Kind mit einem Lösegeld zu erzwingen — Ungeheure Erregung in Amerika

New York, 2. März. Bisher noch unbekannt Banditen raubten das eineinhalbjährige Söhnchen des bekannten Zeppelinfliegers Lindbergh, als es sich allein im Kinderzimmer befand.

New York, 2. März. Ueber die Umstände der Entführung von Lindberghs Söhnchen wird noch bekannt, daß die Polizei auf dem Rasen vor dem Haus Lindberghs Fußspuren eines Mannes und einer Frau entdeckt hat. Im Kinderzimmer selbst konnte die Spur von mit Strümpfen bekleideten Füßen festgestellt werden. In dem an das Haus Lindberghs anschließenden Wald wurde eine Leiter gefunden, die anscheinend an das östliche Fenster des Kinderzimmers gelehrt worden war, das sich etwa 10 Meter über dem Erdboden befindet. Ein wichtiger Anhaltspunkt für die Nachforschungen der Polizei ist durch die Tatsache gegeben, daß gestern Abend Strahnarbeiter von zwei Männern, die in einem Luxusauto angekommen waren, nach der Wohnung Lindberghs gefragt wurden. Der Wagen hatte eine New Yorker Nummer. Frau Lindbergh, die der Geburt eines zweiten Kindes entgegensteht, ist der Verzeigerung nahe.

Es gilt jetzt als sicher, daß die Entführer des Söhnchens Lindberghs auf dem Zettel, der im Kinderzimmer gefunden wurde, ein hohes Lösegeld gefordert haben. Die Polizei hat das Hauspersonal Lindberghs einem ein-

Millionen vom Budget der Volkswirtschaft abgeschrieben wurden, 1.7 Millionen vom Budget des Ministerpräsidenten, 350.000 Dinar von der Hauptkontrolle und 180.000 Dinar von der Ordenskanzlei.

Dem Justizministerium wurden 2.1 Millionen gestrichen, wozu das obere Landesgericht in Pustjana mit 851.922, das Ministerium selbst mit 233.000 und die verschiedenen Kreis- und Bezirksgerichte mit 100.000 Dinar beteiligt sind.

Dem Budget des Außenministeriums wurde der Betrag von 1.1 Millionen gestrichen, davon entfallen 3.5 Millionen auf den Außendienst und 110.000 auf das Ministerium selbst.

Beim Innenministerium beträgt die Streichung 19.2 Millionen; davon entfallen fast 10 Millionen auf Dotierungen der Banalverwaltungen und 4.1 Millionen auf die Gendarmerie sowie 3.1 Millionen auf die Polizei. Dazu ist zu bemerken, daß im Draubau auf 12 in Zukunft nur mehr 8 Banalräte vorgesehen sind. Auch wird die Zahl der Diurnisten und Diener verringert. Die Heberhebungskosten werden um 100.000 verkleinert. Bei der Polizei im Draubau werden zwei der vier Polizeitrupps gestrichen.

Das Finanzministerium erleidet eine Streichung von rund 9 Millionen Dinar; davon gehen 3.9 Millionen auf die Verringerung der Ausgaben für die Monopolverwaltung.

Im Bauernministerium beträgt die Kürzung 1.5 Millionen und betrifft hauptsächlich Gehälter und Materialausgaben, wobei u. a. die Zahl der Strakenmeister im Draubau von 1 auf 3 erniedrigt wird.

Im Verkehrsministerium beträgt die Kürzung 1 Million bei den Ausgaben und 3 Millionen bei der Miete für den Bau neuer Bahnhöfe. Die Kilometerzahl des Verkehrspersonals wird um 3 Millionen Dinar verringert, die Kilometerzahl des Maschinenpersonals um 2 Millionen. Bei den voranschreitenden Einnahmen aus dieser Position wurde eine Verringerung des Verkehrs um 12 Millionen, des Güterverkehrs um 40 Millionen Dinar vorausgesehen. Die größte Verringerung der Ausgaben betrifft das Holzmaterial, wobei eine Ersparnis von 27.5 Millionen Dinar gemacht werden muß.

Im Landwirtschaftsministerium beträgt die Kürzung 3.3 Millionen Dinar und betrifft hauptsächlich den administrativen Dienst des Ministeriums.

Die Streichung im Ministerium für Post und Bergbau beläuft sich auf 6.9 Millionen, wobei die Ausgaben für das Postwesen um 2.1 und die Ausgaben für den Bergbau um 4.5 Millionen verringert wurde.

Das Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit erleidet eine Budgetkürzung von 10.7 Millionen Dinar, wobei sich folgende Veränderungen ergaben: das Hygiene-Institut in Pustjana erhielt eine Vergrößerung

gehenden Verhör unterzogen, da sie vermutet, daß die Banditen unter der Deckung eines Mannes haben. Die Entführer gingen beim Raub des Kindes mit ungenügender Wagemut vor. Sie mußten gewärtig sein, daß Lindbergh oder seine Frau den Augenblick das Zimmer des Kindes betreten. Mit den Bewohnern des berühmten Fliegers scheinen die Täter sehr vertraut gewesen zu sein. Die Nachforschungen der Polizei erstreckten sich auch auf ehemalige Diener Lindberghs, die an der Entführung teilgenommen haben könnten.

New York, 2. März. In Washington, wo die Nachricht von der Entführung des kleinen Lindbergh ungeheures Aufsehen hervorrief, wird von den Abgeordneten die Einbringung eines Gesetzes geplant, das das Verbrechen des Menschenraubes unter die direkte Rechtsprechung des Bundes stellen soll, während es bisher der Rechtsprechung der einzelnen Staaten unterstand. Nach dem Gesetzesantrag soll für Menschenraub auf Todesstrafe erkannt werden können.

Der New Yorker Polizeipräsident hat die Oberleitung bei den Nachforschungen nach dem entführten Baby übernommen. Detektivkorps durchsuchten die Straßen. Der Verkehr auf den Boulevards vom zum Silbersee, da noch in später Nachtstunden alle Autos angehalten und nach dem vermißten Kind durchsucht wurden.

zung des ordentlichen Budgets um 19.780 Dinar, wobei das Gesundheitsheim in Maribor eine Hilfschweizer mehr erhält. Die Subvention für die Irrenanstalt in Ljubljana-Studenc wird um 100.000 Dinar verringert. Infolge Verringerung der Kurstage im Bad Topolšica um eine halbe Million sind auch die Ausgaben dieser Anstalt um den gleichen Betrag zu verringern. Ebenso wurden in alle Spitälern Abstriche in den Ausgaben vorgenommen, die überall den verringerten Einkünften Rechnung tragen.

Kriegsopfer, die verheimlicht wurden

Vor einiger Zeit brachte die illustrierte Zeitschrift „The Illustrated London News“ einen kurzen Aufsatz mit der Abbildung eines Schiffsanfers auf einem grünen Hügel. Der Aufsatz besagte:

Einer der bedauernswertesten Unglücksfälle, die außerhalb der Kriegszone des Weltkrieges vorliefen, war der Sprengschlag des englischen Schiffes „Mount Blanc“, beladen mit 1000 Tonnen Pikrinsäure und 1000 Tonnen TNT und einer Beladung Benzol, im Hafen von Halifax nach einem Zusammenstoß im Jahre 1917. 3000 Männer, Frauen und Kinder wurden dadurch getötet oder hoffnungslos verwundet, 6000 verloren ihr Heim und 2 Meilen Straßenzüge wurden zu krennenden Trümmern. Das größte, ganzgeschlossene Stück des Schiffes, sein Anker, wurde drei Meilen über die Stadt geschleudert, wo er als stumme, unerbittliche Erinnerung dieses tragischen Ereignisses belassen wurde.

Das war im Kriege möglich: daß man 3000 Tote verheimlicht. Und nach dem Kriege hat sich die Möglichkeit erweitert, hunderttausende Tote zu vergessen, alles zu verjäten, was so furchtbar war...

Eine Familie wird verkauft...

Der Privatdetektiv Sammercorn in New-Jersey ist infolge der wirtschaftlichen Krise erwerbslos geworden. Im Laufe der letzten Monate hatte er alle seine Ersparnisse verbraucht und war dann mittellos. Er mußte nicht, wie er sich selbst, seine Frau und seine beiden Kinder ernähren sollte. Er veröffentlichte in einer Zeitung einen offenen Brief, in dem er sich bereit erklärte, seine Frau und seine Kinder für einen mäßigen Preis zu verkaufen. „Jeder Mensch wird mir beipflichten, daß der Preis von 40 Dollar, den ich für meine Frau verlange, sehr angemessen ist. Meine Frau ist 170 Zentimeter groß und wiegt 197 Pfund. Sie ist kräftig genug, um mit einem Peitschknüttel jeden Angreifer in die Flucht zu schlagen. Allerdings würde der Käufer dem Zahnarzt 18 Dollar zu bezahlen haben, da ich die Rechnung für zahnärztliche Behandlung meiner Frau zu begleichen nicht imstande war. Für meine beiden Söhne Fred und Mike verlange ich nur noch 25 Dollar pro Kopf. Die beiden sind prächtige Kerle. Wenn man richtig ausnutzt, können sie schon nach einem halben Jahr einen Gewinn abwerfen.“ Infolge dieses Schreibens konnte Sammercorn seine materielle Lage bedeutend verbessern. Er haben sich zwar keine Käufer eingefunden, aber einige wohlthätige Menschen, die dem wüthigen Familienvater mit einem Darlehen ausgeholfen haben.

Die nur alle vier Jahre Geburtstag haben



Berliner Säuglinge, die am Schicksalstag, 29. Febr. 1932, das Licht der Welt erblickt haben, und die daher nur alle vier Jahre Geburtstag feiern können.

Sport

Wiens Fußballrepräsentanz in Maribor

Die einziehende Frühjahrsaison wird heuer im Zeichen größter internationaler Attraktionen stehen. Schon Mitte Mai wird hier die Meisterschaft des Prager Spitzenklubs „Victoria Zizkov“ zwei Wettspiele bestreiten. Die Gegner werden voraussichtlich „Maribor“ und „Zeljeznicar“ stellen. Das größte Ereignis wird aber zweifellos das Gastspiel der Fußballrepräsentanz von Wien darstellen, die am 29. Mai gegen den SSK. Maribor einen Wettkampf zur Durchführung bringen wird. Die Ableitung des SSK. Maribor hat schon jetzt die Vorbereitungen für diese Schlagerveranstaltung eingeleitet. Der Austritt der besten Fußballer des Kontinents wird nicht nur für unsere Stadt, sondern für ganz Slowenien eine Sensation sein. Wie uns mitgeteilt wird, wird die Wiener Mannschaft aus den führenden Wiener Profivereinen, und zwar aus den Mannschaften „Rapid“, „Amira“, „Austria“, W. A. C. und „Sportklub“ zusammengestellt sein.

: ER. Svoboda. Freitag, den 4. d. um 20 Uhr Spielerversammlung im Klubheim, Sedna ul. 9. Unbedingt haben Hajna, Vidmajer, Leks, Casuta, Alma und Straad zu erscheinen. Das Ausbleiben wird gemeldet werden.

: Eugen Bergant, der populäre Allround-Sportler des SSK. Maribor, überfliegt die letzten Tage ständig nach Ljubljana. Mit dem Abgang hat nicht nur der SSK. Maribor, sondern das ganze Sportleben unserer Stadt einen tüchtigen Sportsmann und Sportorganisationsfaktor verloren.

Ein Olympi sieger vor Shanghai gefallen?



Einer der besten japanischen Sportler auf der Amsterdamer Olympiade, Tsuruta, der das 200-Meter-Brustschwimmen in neuer olympischer Rekordzeit von 2:48,8 überraschend gegen Erich Rademacher gewann, soll bei den Kämpfen um Shanghai gefallen sein.

Aus Gortanj

1. Unglück beim Eislaufen. Der Lehrer Zvezlo Robinskel stürzte beim Eisfahren in einen Straßengraben und brach sich den rechten Fuß. Der Verunglückte wurde in das allgemeine Krankenhaus nach Slovengradec überführt.

2. Hundetollwut. Ein Hund der Besitzerin Jera Stropnik in Sv. Florjan wurde plötzlich tollwütig. Nachdem vom kranken Hunde auch andere Hunde gebissen worden waren, so mußte eine strenge Hundekontumaz eingeführt werden.

3. Kinderaufführung. Zu Gunsten der Schulkinder am 6. März um 16 Uhr in der Bürgerschule eine Kinderaufführung statt.

Aus Ptuj

Sitzung des Gemeinderates

Der städtische Gemeinderat hielt Dienstag abends eine Sitzung ab, in welcher verschiedene aktuelle Fragen zur Diskussion standen. Das Interesse der Öffentlichkeit für diese Sitzung beweist zur Genüge der Umstand, daß die Galerien nicht gefüllt waren.

Bürgermeister Jeršec erwähnte nach Erledigung der Formalitäten, daß durch die Auflassung einiger Züge die Bevölkerung schwer betroffen ist. Die städtische Autobusunternehmung mußte deshalb Fahrten auch nach Pragersto einführen, um dadurch den Anfall der Züge einigermaßen wettzumachen und dadurch die Verbindung mit den Zügen nach Maribor und Ljubljana herzustellen. Es wurden Schritte eingeleitet, daß die Autobusfahrten auch gegen Ptomer und Murška Sobota ausgedehnt werden, da auch diese Gegenden von den Zugseinstellungen arg betroffen erscheinen. In der Frage der beabsichtigten Schließung des GYMNASIUMS in Ptuj wurden an zuständiger Stelle Schritte unternommen, um den weiteren Fortbestand dieser Kulturstätte sicherzustellen.

Im Laufe der Sitzung wurde für Herrn Franz Milinar der Ortsbedarf für Erteilung einer Konzession für den Autotaxibetrieb ausgesprochen. Das städtische Bad erhält einen neuen Wasserstandzrigger. Zum Mitglied des Ausschusses für den Handels- und Gewerbenachwuchs wurde Herr Schulinspektor Gorup bestellt. Den Fleischausern Drovič und Kofjār wurde die Bewilligung erteilt, ihre Stände noch bis 1. Mai am Slovenci trg halten zu dürfen.

Der Bericht des Rechtsausschusses befaßte sich in der Hauptsache mit Gesuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband. So wurden in den Gemeindeverband J. Sluga, T. Brus, B. Murn samt Vatin und J. Zagadin samt Familie aufgenommen, während J. Brus die Zustimmung erhielt, in denselben aufgenommen zu werden. Die Orgel der Stadtpfarrkirche muß repariert werden. Die Kirche sucht deshalb um einen Beitrag zu den aufgewachsenen Kosten an. Ein Beschluß konnte in dieser Frage nicht gefaßt werden, weshalb sich der Ausschuss mit derselben nochmals beschäftigen wird.

Im Sinne des Berichtes des Armenrates wurden einigen Hilfsbedürftigen die Unterstützung erhöht, während andere Bittsteller im Sickenhaus untergebracht werden. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß die Gemeinde die Arbeitslosen und die Korleidenden soweit als möglich bei verschiedenen öffentlichen Arbeiten beschäftigen wird, um deren Not etwas zu lindern. Zwecks Durchführung des Wasserleitungsprojektes wird der Bürgermeister die entsprechenden Vorarbeiten in die Wege leiten. Der Banalverwaltung soll nahegelegt werden, die Kanalisierung des Krankens- und des Sickenhauses sobald als möglich durchzuführen.

In der darauffolgenden geheimen Sitzung wurden verschiedene Personal- und Disziplinarangelegenheiten erledigt. Ein Polizeiwachmann wird entlassen und seine Stelle wird neu besetzt werden. Zu Mitgliedern des Revisionsausschusses der Städtischen Sparkasse wurden die Gemeinderäte Dgorlec, Rozman und Ing. Urbancic bestellt.

4. Aufregender Zwischenfall. In Begleitung sich vergangenen Dienstag ein aufregender Zwischenfall bei der Villa, in der der Direktor der Fabrik „Petovia“ Herr Pregel moht, erschien zu Mittag der entlassene Nachtwächter J. Zornik und verlangte, mit einem Stode umherzuschlagen, Em-

lah. Da sich der Mann äußert rabiat benahm, blieb dem Direktor nichts anderes übrig, als sich durch einen eilwärtigen Ausgang den Weg in die Polizeizelle zu verschaffen, um die Gendarmerie von dem Vorfall zu verständigen. Bald darauf erschien ein Gendarm, der den reuigen Gast bereits im Keller des Hauses fand. Zornik drohte mit einem Revolver und schoß mit dreien Blindlings herum. Erst als der Gendarm Hilfe holen hatte, gelang es mit Mühe, den Mann zu überwältigen und in Gewahrsam zu bringen. Zornik wurde gestern dem Gerichte eingeliefert.

5. Todesfall. Im hohen Alter von 87 Jahren ist gestern der Gefangenhausinspektor M. und Veteran Herr Ignaz Regl gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag nachmittags statt. Friede seiner Ruhe! Den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Aus Celje

Altion zum Bau kleiner Wohnhäuser

Am 7. Feber fand in Celje eine Konferenz der Vertreter der Bau- und Kreditgenossenschaften aus Maribor, Ljubljana und Celje statt. Es wurde der Überzeugung einmütig Ausdruck gegeben, daß in den jetzigen Verhältnissen jede Tätigkeit der Baugenossenschaften ohne ausreichende Hilfe von Seiten der Öffentlichkeit unmöglich ist. Da die Wohnungsmieten für den Mittelstand und für die Arbeiter eine unerträgliche Höhe erreicht haben, erachtete die Konferenz als notwendig, daß die Tätigkeit der Baugenossenschaften durch ein besonderes Gesetz geregelt werden müsse. Es wurde beschlossen, daß in Maribor, Celje und Ljubljana Konferenzen aller in Betracht kommenden Organisationen der Staats- und Privatrealitäten stattfinden sollen, die sich der Altion anschließen würden. In Celje hat die Baugenossenschaft der Staatsangestellten vergangene Woche eine Versammlung aller Interessenten einberufen. Die Versammlung wurde von Herrn Prof. Mravljac geleitet, in der u. a. heißt:

Zu einer Zeit, in der wegen der Weltwirtschaftsdepression die Preise aller Bedarfsartikel gefallen sind und die Kaufkraft der arbeitenden Schichten wegen der Gehalts- und Lohnkürzungen empfindlich herabgesetzt wurde, in der wegen der Ersparungsmaßnahmen und der damit verbundenen Produktionsverringern die Arbeitslosigkeit in allen staatlichen und privaten Betrieben sowie in der Industrie erhöht wird, stellt die Frage einer gerechten Regelung der Wohnungsmieten eine dringende und unauflösbare Forderung vor. Die Vertreter der gefertigten Korporationen konstatieren, daß die Mieten in Celje wie auch in den übrigen Städten des Draubana's zu hoch und übertrieben sind und den Mietern 50 bis 75% ihres Gesamteinkommens abnehmen. Angeichts des Umstandes, daß die Hauseigentümer und Wohnungsvermieter sowohl im Draubana als auch im übrigen Staate trotz der Bemühungen der Behörden kein Verständnis für die schweren Lebensverhältnisse der Mieter zeigen, erluden die Vertreter der gefertigten Korporationen die kol. Regierung und die Volksvertretung, auf gesetzlichem Wege die Interessen der arbeitenden Schichten unverzüglich zu schützen und parallel mit der gleichmäßigen Maximierung der Wohnungsmieten nach dem Beispiele anderer Staaten die Unternehmung der Aktion zum Bau kleiner Wohnhäuser in einem Gesetze festzusetzen, um so die mehr als notwendige Selbsthilfswohnungsaktion zu fördern. Die Resolution wurde von 8 Organisationen, die 1435 Mitglieder zählen, unterschrieben.

Berkehrsregelung.

„Hallo!“ ruft Müde und winkt. Federmann bleibt stehen, dann geht er über die Straße. Die Autos rasen. Federmann hüpfet und springt und rennt. Bremsen quietschen. Der Schupo brüllt. Endlich ist Federmann über den Fahrdamm.

„Aber Menschenkind“, sagt Müde, „warum achtest du den nicht auf die roten und gelben und grünen Lampen, dann brauchst du doch nicht — —“

„Verzichte“, wehrt Federmann ab, „ich habe gerade genug zu tun gehabt, um nicht unter ein Auto zu kommen. Wie soll ich mich da noch um die bunten Lichter kümmern.“

Lokale Chronik

Donnerstag, den 3. März

Schweres Straßenunglück

Ein Knabe gerät unter ein Auto — Zweifel am Aufkommen des Schwerverletzten

In den Mittagsstunden ereignete sich heute in der Rajlagova ulica vor dem Gebäude der Hilschule ein schlimmes Straßenunglück. Knapp vor 12 Uhr passierten mehrere Kinder die Straße, als im selben Augenblick ein großer Kraftwagen dahergeht kam. Ehe sich die Kleinen rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, erfasste der Kraftwagen eines der Kinder und fuhr über dasselbe hinweg. Die entsetzten Passanten eilten sofort herbei um dem armen Kind zu helfen. Wie die ersten Erhebungen ergaben, handelt es sich um den 13jährigen, in der Aleksandrova cesta 79 wohnhaften Schüler Otto Bogarin der eben auf dem Heimweg begriffen war. Es wurde sofort die Rettungsabteilung alarmiert, die den bewußtlosen Knaben ins Krankenhaus überführte. Die Verletzungen des bedauernswerten Knaben sind jedoch derzeit schwer, doch an seinem Aufkommen gewagt wird. Ob der Knabe selbst in das Auto fiel oder ob der Chauffeur ein

Schuld trifft, werden die polizeilichen Ermittlungen ergeben müssen.

Wie uns darüber knapp vor Abhaltung des Schlus noch mitgeteilt wird, handelt es sich um einen Kraftwagen der hiesigen „Kadavljana zadruga“. Von Passanten wurde das bewußtlose Kind zu dem in der Nähe wohnhaften Arzt Herrn Dr. Marini gebracht, der sofort alles tat, um dem Kinde zu helfen. Der Knabe zeigte nur mehr schwache Lebenszeichen und lag in tiefer Bewußtlosigkeit. Dem Arzt blieb als letztes Mittel nur die Verabreichung einer Herzinjektion, die auch sofort von Erfolg begleitet war. Der Pulsschlag setzte wieder ein und auch die Gefäßarbeit belebte sich. Der Knabe erlitt beim Anstoßen mit dem Kraftwagen auf der linken Stirnseite eine tiefere Wunde, die sofort vom besagten Arzt gereinigt wurde. Prognostisch für den Zustand des Verletzten werden die nächsten Stunden sein

m. In der Volkshausversität in Studenci wird Freitag, den 4. d. um 19 Uhr ein belehrender Film über Geschlechtskrankheiten vorgeführt. Die nötigen Aufklärungen hierzu wird Herr Dr. Marini geben. Zutritt haben Frauen und Männer. Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Eintritt verboten.

m. Alle Besitzer von Kraftfahrzeugen aus dem Bezirk Maribor, lites Drauer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ueberprüfung der Kraftfahrzeuge heuer am Freitag, den 11. März um 14 Uhr in den städtischen Garagen in der Plinarniška ulica stattfindet. Für Säumge wird die Kommission am 17. März zur selben Zeit und am selben Ort antieren.

m. Vortragsabend des Vereines „Ogenj“. Der Verein „Ogenj“ (Die Flamme) veranstaltet Samstag, den 5. März um 20 Uhr im Apollo-Kino einen Vortrag über die Einschüchterung der Toten. Am Vortragstisch erscheint Herr Gebauer. Den Vortrag werden zahlreiche Lichtbilder begleiten. Eintritt frei.

m. Zum Anstich zwischen Auto und Fialer. Der sich Dienstag spät abends in der Aleksandrova cesta ereignet hat, teilt uns der Inhaber der Fialerredirektion Herr Jakob Krnjevič mit, daß er zur kritischen Zeit vom Bahnhof gekommen sei und sich nach Hause begeben wollte. Ehe er in die VerbundstraÙe eingebogen war, habe er genau Umschau gehalten, um erst dann die Fahrtrichtung zu ändern. Vorne habe er niemand gesehen und auch hinter ihm fuhr niemand. In der Fialer Franz 8 um 11. Krnjevič habe erst daraufhin eingebogen, in welchem Augenblick er aber schon vom Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert worden sei. Infolge des Unfalls kippte der Wagen um. Er selbst sei unter den Wagen gestürzt, von wo er nur hilflos herbeigeeilten zweiten Fialers und anderer Straßenpassanten hervor geholt werden konnte. Herr Krnjevič, der schon durch 26 Jahre hindurch ununterbrochen das Fialergewerbe ausübt, hatte in diesen vielen Jahren nicht einen einzigen Verkehrsunfall. Durch den Zusammenprall mit dem Auto erleidet er auch einen erheblichen Schaden, der immerhin die Summe von ca. 500 Dinar überschreitet.

m. Achtung vor Inlassschwimblern! Gestern vormittags sprach bei mehreren Parteien in Podcova ein Mann vor, der sich für den Inlassanten der Städtischen Elektrizitätsunternehmung ausgab und den entfallenden Betrag einheben wollte. In zwei Fällen machte er sich jedoch durch sein unsiheres Benehmen verdächtig. Als der Mann sah, daß man auf ihn aufmerksam gemacht wurde, entfernte er sich rasch, ohne das Geld behoben zu haben. In einem Falle gab er das bereits in Empfang genommene Geld zurück und flüchtete. Die eingeleiteten Erhebungen konnten noch nicht ermitteln, ob er tatsächlich bei der einen oder anderen Partei Geld an sich genommen hat. Die Städtische Elektrizitätsunternehmung fordert deshalb die Bevölkerung auf, von jedem Inlassanten den entsprechenden Ausweis zu verlangen, da alle mit dem Zutasse von Rechnungen beauftragten Organe der Unternehmung mit einer besonderen Legitimation ausgestattet sind. Jeder Fall eines verächtlichen Inlassschwimblens ist sofort den Behörden anzuzeigen.

Kundenbelehrung durch ein Inserat in der „MARIBORER ZEITUNG“!

m. Die Altpensionisten der ehemaligen Südbahn hatten Sonntag den 6. d. um 15 Uhr im Gasthaus „Zum goldenen Loh“ in der Petrinjska ulica eine Versammlung abworat alle Interessenten nochmals aufmerksam gemacht werden.

m. Unfall. Der Rauchschnelzer Vinko Terjanis stürzte gestern bei der Reimung eines Schornsteines in der Melišta cesta aus steillicher Höhe von einer Leiter ab, wobei er erhebliche innere Verletzungen erlitt.

m. Spende. Für die „Ribniša loča“ spendete die hiesige Wollfirma M. Jiger & Sohn unaufgefordert eine schöne Kichenuhr, weßhalb der Firma seitens der Hüttenbaugenossenschaft der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Vivant sequentes!

m. Lebensmilde. Der 32jährige Arbeiter Felj S. aus Grudova brachte 46 in selbst

Der Revisionsbericht

In Angelegenheit der „Ameljska elsportna zadruga“. — Der statutorische Wirkungskreis überschritten.

Wie schon gestern berichtet wurde, ist nun der von den Versicherungsdirektoren Dr. Sajovic und Zolger ausgearbeitete Revisionsbericht in der Angelegenheit der Gehabung der „Ameljska elsportna zadruga“ fertiggestellt. Wie aus dem Revisionsbericht hervorgeht, wurde die genannte Genossenschaft am 19. Juli 1931 gegründet, die Protokollierung beim hiesigen Kreisgericht erfolgte am 18. August 1931. Den Vorstand bilden Ranko Krstić als Obmann, Jakob Kononogel als Obmannstellvertreter und Mate Zunković als Sekretär.

Die vier Gebote des Kaufmannes: Umsatzsteigerung durch Inserat in der „MARIBORER ZEITUNG“!

Die von Zunković ideell begründete Unterklügung begann in der ersten Novemberhälfte des vorigen Jahres mit ihrer intensiven Tätigkeit, ohne daß die Statuten dieser Sektion vom Handelsgericht protokolliert worden wären.

Der Revisionsbericht schildert die Verrechnungstechnik, die in diesem Falle gehandhabt wurde. Kranke Menschen und solche, die das Zeitliche zu sagen gezwungen waren, wurden massenhaft versichert und das Geld telegaphisch der Gesellschaft angewiesen. Ein Kassenbuch war nicht vorhanden, in vielen Fällen wurde die wirkliche Anzahl der Mitglieder falsch angeführt, um auf diese Weise geringere Sterbebeiträge zu gewinnen. Am 18. November des Vorjahres wurde über die Kassenkassette der Genossenschaft der Gesamtbetrag von 152 Dinar zugeführt und schon am 19. Jänner 1932 betrug das Tagesinkasso 110.465 Dinar; im Jänner gab es auch Tage mit fast 200.000 Dinar Tagesinkasso. Am 6. Jänner hatte die Genossenschaft 17.170 Mitglieder. Von 157 Todesfällen während der Bestandeszeit wurden an Unterklügungen 276.577 Dinar ausbezahlt. Wäre der Stand der Mitglieder richtig ausgewiesen worden, so hätte die Genossenschaft 1.570.000 Dinar auszahlen müssen. Die Einnahmen der Genossenschaft bezifferten sich auf 4.371.617,50 Dinar. Die Ausgaben (Ankauf des Hauses in der Aleksandrova cesta, der Druckerei „Podravška tiskarna“, Drucksorten, Regale, Auszahlung der Sterbebeiträge, Provision u. dergleichen) zusammen 4.037.530 Dinar. So verblieb eine Differenz von 333.486,50 Dinar. Zunković und Krstić behoben je 100.000 Dinar, Zunković außerdem noch einen weiteren Betrag. Der Revisionsbericht stellt im großen und ganzen fest, daß die Genossenschaft ihren Wirkungskreis überschritten habe. Nun hat das Gericht das letzte Wort.

m. Peter Marin verstorben. Am Samstag ist der ehemalige angesehenste Politiker in Behovdol, Herr Peter Marini im hohen Alter

von 84 Jahren gestorben. Der Verbliebene stand durch 18 Jahre an der Spitze der Gemeinde Behovdol und war durch 25 Jahre hindurch Vorstandsmittglied der Sparkasse in Limbus. Peter Marin war der Letzte, der von ersten Mariborer Bischof Martin Slomsek gestirmt worden ist. Friede seiner Asche! Den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Furchtbares Familien-drama am Lande

Die Mutter im Streite erstickt. — Selbstmordversuch des Täters.

Ganz Poljskane und die Umgebung stehen unter dem erschütternden Eindruck einer furchtbaren Mordtat, die sich in einem Bauernhäuschen in Svob Laze abspielte hat. Ein Sohn erstach mit einem Messer seine eigene Mutter und jagte sich, als er der furchtbaren Folgen seiner himmelschreienden Tat gewahr wurde, das Messer selbst in die Brust. Es ist dies der Besitzer Anton Marini, der schon längere Zeit mit seiner Mutter wegen des Ausgedingtes in Unfrieden lebte. Zwischen beiden kam es des öfteren zu aufregenden Szenen, sodas schließlich die Mutter, die mit ihrer 10jährigen Tochter ein eigenes Häuschen bewohnte, Schutz beim

Kauflustförderung durch Inserat in der „MARIBORER ZEITUNG“!

Gerichte suchen mußte. Dienstag fand beim Bezirksgericht in Ronfice eine Verhandlung statt, die zu Ungunsten des Sohnes ansief. Erregt irtete der Sohn umher und erschien gegen Abend bei seiner Mutter. Zwischen Mutter und Sohn entspann sich bald eine aufregende Auseinandersetzung. In seinem Zorn ergriff der Sohn ein langes Küchenmesser und stieß mit diesem die Mutter zu Boden, die blutüberströmt zusammenbrach. Das 10jährige Töchterchen, das Augenzeuge des furchtbaren Geschehens war, schrie laut um Hilfe und versuchte vergebens der Mutter, die in wenigen Minuten verschied, zu helfen. Indessen stieß sich der Sohn vor der Türe das Messer zweimal bis zum Hest in die Brust. In einer Anfallschlüch blieb auch er bewußtlos liegen. Die lauten Hilfrufe des armen Kindes wurden bald von mehreren Nachbarn vernommen, die sofort einen Arzt herbeiholten, der aber nur mehr den Tod der Frau feststellen konnte, während der Sohn ins Krankenhaus überführt wurde, wo er mit dem Tode ringt.

m. Aus dem Polizeidienste. Der hiesigen Polizei wurde wieder der Inspektor Herr Ranko Goršić, der in der letzten Zeit in Lubiana tätig war, zugeteilt.

m. Der Gemeindevoranschlag bestätigt. Das Finanzministerium hat den Vorschlag der Stadtgemeinde Maribor für das Jahr 1932 bestätigt. Auch werden die anstehenden Kredite für den Bau des Zollgebäudes sicher gestellt.

Zum Schutze gegen Grippe



PANFLAVIN-Pa pillen

Odobreno od Min. soc. politike i narodnog zdravlja S. br. 1409. 6/2 1932.

mörderischer Abicht eine Verletzung in der Bauchgegend bei und trant dann eine gehörige Dosis Eyzol. S. wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

m. Wetterbericht vom 3. März 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 2, Barometerstand 740, Temperatur — 7, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

* Heute Rumba-Konkurrenz, Habarett etc. Velika lavarna. 2770

* Strafgefangener der G. P. U. „Es war im Jahre 1929, als ich unter dem Verdacht, deutscher Spion zu sein, zum erstenmal mit der berüchtigten G. P. U. in Berührung kam. In einer Stadt hoch oben in Nordrußland, in Archangelsk“ — So beginnt die erschütternde Darstellung der Erlebnisse des Autors Willy Melchert als Strafgefangener der G. P. U. in der „Neuen J. J.“ (Illustrierte Zeitung). Die Schilderung ist von einer derart erregenden Spannung, daß das Lesen wirklich zum Miterleben eines Geschehens wird, das in seiner Unmittelbarkeit und Schwere fast an Dostojewskis „Totenhäuser“ erinnert. — Der weitere Inhalt der „N. J.“ zeigt Aufnahmen von der Verlegung des Königs Friedrich August von Sachsen in Dresden, von den Kämpfen in China, von den Ereignissen der Gegenwart, Sport, Fiktion und Film.

Aus Lutomer

II. Weinmarkt in Lutomer. Am 9. März findet in Lutomer, und zwar im Saale des Gasthofes Straßer eine Weinanschauung, verbunden mit einem Weinmarkt, statt. Es werden den Besuchern Kostproben der verschiedensten Weinorten geboten werden — von den gewöhnlichen Tischweinen aus gemischtem Saß bis zu den feinsten Sortenweinen aus den bekanntesten Lutomerer Weinbergen. Die Fochlung war in diesem Gebiete im vergangenen Jahre so ausgezeichnet, daß die Weine des Jahrganges 1931 den Vergleich mit den besten früheren Jahrgängen leicht aushalten. Der Eintrittspreis beträgt 5 Dinar, der Ausstellungskatalog samt Weinglas kostet 10 Dinar. Es sind schon eine Reihe von Interessenten nicht nur aus Jugoslawien, sondern auch aus Oesterreich, wo die Lutomerer Weine ihren alten guten Ruf bewahrt haben, angemeldet.

* Bei Grippe. Bronchitis Mandelentzündung, Lungenentzündung, Sorege man dafür daß Magen und Darm durch Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Wasser öfters gründlich gereinigt werden. Herzliche Nachwerke führen an daß das Kranz-Josef-Wasser auch die Schwelung der Leber behebtt die Gallenabsonderung erhöht, die Darmauscheidung beibehält, den Stoffwechsel belebt und das Blut erfrischt.

Aus Globeniaradec

II. Unglücksfälle. Philipp Brezar aus Winkla fiel in der Säge so unglücklich über die Stiege, daß er mehrere Rippenbrüche und eine schwere Rückenverletzung erlitt. — Der Besitzersohn Ivan Siler aus Remsnik beschädigte sich schwer beim Holzhaten die rechte Hand, so daß ihm einige Finger amputiert werden mußten. Beide Verunglückte wurde in das hiesige allgemeine Krankenhaus überführt.

II. Neuer Autobusfahrplan. Infolge der Einstellung des Frühzuges nach Travograd und des Abendzuges nach Slovenjgradec wurde eine neue Autobuslinie eingeführt und zwar mit folgendem Fahrplane: Abfahrt aus Slovenjgradec (Hotel Schuller) 5.15 Uhr Abfahrt aus Travograd (Hotel Komauer) 20.25 Uhr Somit ist die eintägige Verbindung mit Maribor wieder hergestellt.

Krisenbekämpfung durch Inserat in der „MARIBORER ZEITUNG“!

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Wirtschaftliche Rundschau

Rückgang des jugoslawischen Holzhandels

Der Rückgang der jugoslawischen Holzindustrie, der vor ungefähr drei Jahren mit einem allgemeinen Stillstand begonnen hat, ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Gewiß ist auch der Rückgang in diesem Produktionszweig unter anderem eine Folge der allgemeinen weltwirtschaftlichen Krise, die alle Zweige des Wirtschaftslebens aller fünf Kontinente erfaßt hat, aber gerade bei der Holzindustrie spielen da noch andere Ursachen mit, die gerade diese Branche als solche ernstlich bedrohen und ihr schon früher unvermeidlichen Schaden zugefügt haben. Es ist die Krise, in die das Holz als Verbrauchsmittel gelangt ist, da es immer mehr von anderem Material verdrängt wird. Das Holz als Brennmaterial muß der immer billiger werdenden und immer leichter transportablen schwarzen und weißen Kohle Platz machen und auch als Baumaterial verliert das Holz angesichts der stets zunehmenden Verwendung von Zement und Metall allmählich seine Bedeutung.

Noch vor einigen Jahren war die j a w o n i s c h e E i s e n i n d u s t r i e der jugoslawischen Volkswirtschaft. Es hat sich aber alles gewandelt. Die edle Eiche, die noch vor zehn Jahren unerlässlich war beim Bau von Schiffen, von Waggons, von massiven Gebäuden, von Geschäftspalästen usw., ist heute aus der Industrie fast ganz verdrängt. Bei Schiffshäuten wird überhaupt keine Eiche mehr verwendet, beim Waggonbau werden 60% durch Eisen und 30% durch Weichholz ersetzt, Geschäftspaläste fertigt man heute nur mehr aus Eisen an, und massive Gebäude sind heute schon dermaßen Luxusgegenstände geworden, daß der Eisenverbrauch für diesen Zweck fast nicht mehr nennenswert ist. Bekannte Eichenware wurde hauptsächlich nach Frankreich, Belgien und Holland ausgeführt; nun ist die Ausfuhr dort hin auf ein Zehntel gefallen, Frische aber finden wegen der sehr eingeschränkten Bau-tätigkeit nur geringen Absatz. Wenn man noch in Betracht zieht, daß in den letzten zwei Jahren der Preis für Eiche um die Hälfte gefallen ist, hat man ein lares Bild des jetzigen Ausfuhrzustandes mit diesem kostesten Ausfuhrartikel geworden ist. Man kann behaupten, daß alle Firmen im Holzhandelszweig ihr Vermögen auf die Hälfte ver-rin-ert haben.

Nicht besser ist die Lage auch in W e i ß h o l z. Hier ist bei allgemein vermindertem Verbrauch ein ungemein erhöhter Wettbewerb aufgetreten, zumal die Lagerbestände überall gewaltig sind. Die meisten Weichholzfirmen gehören Banken, die jetzt wichtige Sorgen haben und ihren Industrie-Beizung gegeben haben: „Erhaltet euch, wie

ihr könnt, von uns bekommt ihr kein Geld mehr!“ Infolgedessen verkaufen die einzelnen Firmen um jeden Preis.

Auch unsere Ausfuhr an E i s e n a h n s c h w e l l e n und G r u b e n h o l z, die sich am längsten hielt, geht schnell zurück. Alle ausländischen Regierungen treffen Sparmaßnahmen und fallen lieber ihre eigenen spärlichen Waldbestände, nur um die so sorgfältig gesäuberten Bestände zu schonen. Frankreich aber begann schon vor zwei Jahren das Grubenholz mit dem zwar bedeutend teureren, aber umso dauerhafteren Eisen, das es selbst erzeugt, zu ersetzen, und wenn es so weiter geht, wird bald auch hier kein Geschäft mehr zu machen sein.

Deutlicher jedoch als alle Gefährdungen sprechen die Ziffern unserer Außenhandelsstatistik. So betrug die Ausfuhr in Brennholz im Jahre 1929 48.244, 1930 28.363 und 1931 18.305 Waggons und in Bauholz 110.651 bzw. 122.216 bzw. 68.624, die Gesamtsumme jomit 158.895, 150.579 und 77.019 Waggons. Der Gegenwert für die ausgeführte Menge belief sich in den letzten drei Jahren (in Millionen Dinar) für Holz 54,9, 85, für Bauholz 1101,3, 946,3, 531 u. für Eisenbahnschwellen 132,5, 126,8, 93,8. So daß sich die Gesamtsumme auf 1430,1, 1189 und 690,7 Millionen Dinar stellte.

Das heißt also, daß unsere Holzindustrie im Jahre 1931 um 45.000 Waggons und um nahezu 500 Millionen Dinar geringer war als im Jahre 1930 und um 82.000 Waggons und um 740 Millionen, also um die Hälfte geringer als im Jahre 1929, was wirklich keiner weiteren Kommentare mehr bedarf.

Wie da zu helfen ist? Zweifellos in erster Linie durch eine gründliche Einschränkung der Erzeugung, denn durch weitere Herabsetzung der Preise wird man nichts erreichen, sondern die völlige Katastrophe nur beschleunigen. Die Erzeugung muß der Nachfrage angepaßt werden, und hierzu ist eine Organisation sowohl nach außen als nach innen hin notwendig. Es ist für die Erhöhung des Holzverbrauches im Lande selbst zu sorgen. Für so manche Bauten, für die jetzt Zement und Eisen verwendet werden, könnte man Holz heranziehen. Schließlich müßte eine zeitgemäße Zusammenlegung einzelner kleinerer Betriebe mit gleichzeitiger Reduktion der Regierkosten stattfinden, dann wäre einige Aussicht vorhanden, daß unsere Holzindustrie, einst das blühendste Geschäft im Lande, nicht gänzlich zugrunde gehe und abwarten könne, bis wieder einmal bessere Tage kommen.

Maßnahmen gegen die Kartellwirtschaft

Jugoslawien tritt dem internationalen Antikartellvertrag bei. — Maßnahmen zur Herabsetzung des Zuckerspreises.

In der Stupskina wurden Stimmen gegen die Kartellwirtschaft erhoben. Auch in der unlängst stattgefundenen Tagung des Banatsrates in Ljubljana erhob der Mariborer Bürgermeister G o l o u h seine Stimme besonders gegen das Zuckerkartell u. verwies darauf, daß einer der Hauptgründe für den hohen Brotpreis in Jugoslawien im Zusammenschluß der Produzenten von Zuckerrüben zu suchen ist.

Finanzminister Dr. K r a m e r hat jetzt im Einvernehmen mit dem Finanzminister Dr. Gjorgjević verfügt, daß Jugoslawien seinen angemeldeten Beitritt zum internationalen Antikartellvertrag widerruft bzw. daß die Beitrittserklärungen unserer Zuckerrüben rückgängig gemacht werden.

Finanzminister Dr. G j o r g j e v i ć lieh ferner in die d. Nationalversammlung bereits zugegangene Vorlage über die Abänderung der Verbrauchsteuer die Bestimmung aufzunehmen, daß die Verbrauchssteuer auf Drogen bzw. Hebe um 4 Dinar pro Kilo erhöht wird. Diese Steuer darf auf den Konsumenten unter keinen Umständen abgewälzt werden. Auch wird die bestehende Besteuerung, wonach bis zum Jahre 1935 keine Konzession für die Gründung einer neuen Zuckerrübenfabrik erteilt werden darf, außer Kraft gesetzt. Dadurch hofft die Regierung, der Kartellwirtschaft einen empfindlichen Stoß versetzen zu können.

Neue Devisenvorschriften

Der Finanzminister traf Bestimmungen, wonach das bisherige Reglement über den Devisen- und Valutenverkehr einigermaßen abgeändert wird. Zunächst können Dinarleistungen aus dem Auslande, die künftighin nur im Wege der Nationalbank vorgenommen werden dürfen, nicht mehr freie Dinarforderungen bilden; solche Forderungen können nicht mehr zur Sicherstellung der Valuta verwendet werden, sondern kommen nur noch zu Zahlungen im Inlande in Betracht.

Ferner wird die Bestimmung abgeschafft, wonach Reisende bis zu 2000 Dinar in effektivem Geld ohne besondere Bewilligung mitnehmen können. Eine weitere Bestimmung besagt, daß der Umlauf- und der Geldbriefverkehr mit dem Auslande bis auf weiteres aufgehoben wird.

× **Wachsender Preisrückgang für ungarisches Geflügel.** Nach statistischen Daten wurden im Vorjahr insgesamt 834 370 Meterzentner Geflügel im Werte von 75,5 Mil-

lionen Pengö ausgeführt. Im Jahre 1930 betrug die Ausfuhr 378.279 Meterzentner im Werte von 83,4 Millionen Pengö.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reservierte
Donnerstag, 3. März um 20 Uhr: „Meditationen“. Gastspiel Jos. D a n e s. Ab 21. Ermäßigte Preise.

Freitag, 4. März: Geschlossen.

Samstag, 5. März um 20 Uhr: „Die drei Dorfheiligen“. Ab. C. Premiere.

Sonntag, 6. März um 15 Uhr: „Die drei Dorfheiligen“. — Um 20 Uhr: „Der Vorkämpfer“.

Kino

Burg-Tonino. Nur noch bis Freitag der hochaktuelle deutsche Tonfilm „Die Stadt der Wunder Hollywood“. Ein abwechslungsreiches Durcheinander von Liebe, Klart und Treiben in Hollywood. In den Hauptrollen sind Paul Morgan, Ramon Novarro, Adolf Menjou, Buster Keaton, Heinrich, Norma Scherrer und Oskar Strauß.

Union-Tonino. Der deutsche Großtonfilm „Lionel Lincoln“ mit Gustav Fröhlich und Brigitte Helm in den Hauptrollen. Aus dem Leben der Könige der Luft. Internationales Aeromeeting und Ueberquerung des Ozeans.

Radio

Freitag, 4. März.

Ljubljana, 12.15 und 13 Uhr: Schallplatten. — 17.30: Nachmittagsmusik. — 19: Französisch. — 20: Uebertragung aus Warschau. — **Beograd,** 20.15: Uebertragung aus Warschau. — **Wien,** 20.15: Kraus' Oper „Nachtigall“. — 22.30: Tanzmusik. — **Währ. Ostrau,** 20.55: Konzert. — **Heilsberg,** 20.15: Konzert. — **Wialand,** 21: Bunter Abend. — **Brünn,** 19.30: Opernübertragung aus dem Theater. — **Mühlader,** 20.05: Symphoniekonzert. — 22.40: Unterhaltungsmusik. — **Budapest,** 21: Russische Lieder. — **Stockholm,** 20: Choronzert. — 22: Nachtmusik. — **Rom,** 20.45: Schubert's Operette „Drei-Mäderhaus“. — **Jhrich,** 20: Operette. — **Langenberg,** 20.15: Japanischer Abend. — 23: Tanzmusik. — **Prag,** 20.05: Konzert. — **Budapest,** 20.30: Konzert. Sodann Eigenkonzert. — **Warschau,** 20.15: Symphoniekonzert. — 22.35: Militärkonzert. — 24: Tanzmusik. — **Wien, Neuwirtshausen,** 20.20: Totalkonzert. — 23: Nachtmusik.

Gedenket an die Kranzähnen Verstorbenen und Ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseaktion in Maribor!

Karustell um Gisela

Roman von Bodo M. Vogel

Copyright by M. Feuchtwanger Halle (Saale) (25. Fortsetzung)

Er kam über ein paar nichtsfagende Worte nicht hinaus. Gisela erzählte lebend, wie sie durch die Gemeinheit der anderen bestraft worden sei. Lambert versprach seine Hilfe, jagte einige, liebe, tröstende Worte.

Dann erinnerte die Aufseherin daran, daß die Besuchszeit schon um zwei Minuten überschritten sei.

Lambert ließ sich sofort bei dem Direktor melden. Regierungsrat Helbing empfing den Journalisten sehr freundlich. Er erzählte von dem Vorlesen Giselas, bat um nochmalige Untersuchung der Disziplinarische und schloß mit der Versicherung, daß er persönlich Gisela für glaubwürdig und der fraglichen Tat unfähig halte. Regierungsrat Helbing, der für jeden seiner vierhundert Zöglinge ein Herz hatte und wohl streng, aber gerecht war, versprach, sofort Giselas Strafe zu erlassen und das Mädchen aus der schlechten Umgebung herauszunehmen.

„Lieber Herr Lambert“, schloß er die Unterredung, „es hat mich sehr gefreut, daß Sie mich aufgeklärt haben. Sehen Sie zu, ob Sie eine achtbare Familie finden,

der man Gisela Norden in Pflege anvertrauen kann. Wird ein solcher Antrag gestellt, wird ich ihn gern unterstützen. Daß das Mädchen freikommt, ist dann nur noch eine Frage von Tagen...“

Lambert drückte dem Direktor dankbar die Hand und nahm Abschied. Gisela, die der Direktor rufen ließ, durfte ihren Freund und Beschützer bis an die Tür bringen.

Als sie zurückkam, war ihr Gesicht rot vor Freude. Der Direktor war ganz erstaunt über diese Verwandlung.

„Haben Sie noch ein bißchen Geduld, liebes Kind“, sagte er. „Herr Lambert wird dafür sorgen, daß Sie in andere Hände kommen. Seien Sie froh, daß Sie noch einen solchen Beschützer haben.“

Regierungsrat Helbing ließ Gisela in einem einzelnen, hellen Zimmer unterbringen. Er ahnte nicht, wie glücklich und zukunftsreich er an diesem Tage einen Menschen, nein, zwei, gemacht hatte.

20. A p i l e I.

Die Freieit winkt.

„Asmus!“

„Frau Pastor!“

Der alte Mann schürzte heran und nahm — Zeichen seines höchsten Respekts — die Pfeife aus dem Munde.

„Was ich sagen wollte, Asmus, sie müssen morgen zu dem Zahnarzt an den Bahnhof fahren. Das junge Mädchen, das wir erwarten, kommt mit einer Dame an. Vergessen Sie es nicht und seien Sie pünktlich!“

„Nawohl, Frau Pastor, ich will es besorgen!“

Er ging in den Stall, klopfte vorher vorsichtig die Pfeife aus, begrüßte dann das Pferd mit einem freundlichen Schlag auf den Rücken und nahm die Bürste u. Wischschachtel zur Hand, um Fell und Hufe des Tieres zur kommenden Ausfahrt „kein“ zu machen, denn schämen wollte sich der alte Asmus nicht, wenn er auf dem Bahnhofsvorplatz mit seinem Wägelchen neben den „hoch herrschaftlichen“ Kutschern wartete.

Frau Pastor sah unterdessen im Studierzimmer ihrem Gatten gegenüber.

„Dito“, sagte sie, „du hättest es doch nicht tun sollen. Wer weiß, was für ein Mädchen das ist. Vielleicht hegt sie unsere ganzen Zöglinge auf.“

„Mein Studienfreund Doktor Rajnow von der „Berliner Telegramm-Beilage“, sagte Pastor Winter ruhig, „hat mir das Gegenteil berichtet. Andere Leute, denen ich Glauben schenken darf, ebenfalls. Die Gisela Norden ist nicht schlecht, und nur ungünstige

Umstände haben sie dorthin gebracht, woher sie jetzt kommt. Es wäre bei Gott eine Sünde von uns, wenn wir diese Gelegenheit, praktisches Christentum zu üben, unbenuzt ließen.“

„Aber bedenke doch: unsere anderen Mädchen! Sie stammen aus guter Familie. Wenn Sie es erfahren würden, daß sie in der Fürsorgeanstalt war...“

„Sei getrost, sie erfahren es nicht. Ich weiß zu schweigen, du und Gisela Norden wohl auch... Wir sind es dem armen Mädchen schuldig...“

„Ihr Vater wird noch immer wegen Unterdrückung gekümmert.“

Pastor Winter sah mit müden, gequälten Augen auf und jagte vorwurfsvoll: „Mariachne!“ Dann wandte er sich wieder seinen Blüchern zu und gab damit unzweideutig zu verstehen, daß er nicht weiter über die Angelegenheit herabgefragt werden wollte.

Frau Pastor Winter hatte noch ein Wort auf den Lippen. Aber sie bezwang sich und ging, denn sie kannte den eisernen Willen ihres Gatten.

Unten im Wohnzimmer waren die vier jungen Mädchen, die in dem Pfarrhause den Haushalt erlernten, mit dem Tischdecken fertig geworden. Frau Pastor Winter rief ihren Gatten zum Abendessen. Er war schrecklich und verträufelte die Neugierigen, die gern Näheres über die neue Kameradin wissen wollten, auf den anderen Tag.

Opel spricht...

DIE im Zeichen einer allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Krise stehenden letzten Jahre konnten wohl die Ausbreitung des Kraftwagens etwas verzögern, nicht aber seine dauernd sich steigernde Notwendigkeit verhindern. Im Gegenteil, unerbittlich verlangte das verschnellte Tempo des heutigen Lebens und die erhöhte Intensität der Arbeit und des Daseinskampfes ein starkes Anschwellen seiner Verwendung.

Die Kaufkraft war gesunken, aber das Bedürfnis gestiegen, die Lösung des Problems musste folglich beiden Seiten Rechnung tragen.

In diesem Moment brachte General Motors und Opel den 4 und 6 Zylinder Opel auf den Markt, sich damit den Vortritt auf der Bahn zum Volkswagen ein für allemal sichernd, indem diese Schöpfung als "Erste" den Forderungen der Jetztzeit voll und ganz gerecht wurde.

Derartige *Maximalwert zu derartigem Minimalpreis* war bisher auf dem Automarkte unbekannt! Durchführbar war diese Tat nur für einen Riesenkonzern wie General Motors und Opel, der die grösste Fabrikation mit der grössten Verkaufsorganisation verbindet.

Denn einerseits ermöglichte nur ein Riesenabsatz eine solche Verbilligung der Herstellungskosten, die andererseits wieder wechselseitig die Bedingung für eine solche erstaunliche Preisreduzierung war.

Der Wagen zu diesem Preise musste kommen und kam im richtigen Augenblick, denn er repräsentiert überragende Qualität und Nutzbarkeit zu konkurrenzlosem Preise, ist also damit der gesunkenen Kaufkraft angemessen, ohne an seinen realen Wert etwas eingebüsst zu haben.

Bewiesen sind diese Behauptungen durch die Preise, welche die Verkaufsdevisen personifizieren:

Minimal-Nutzen pro Einheit bei Maximal-Umsatz! Bedingung bei diesem einschneidenden Schritt ist Barzahlung, da das Geschäft

sich sonst selbst aufzehren und die vorbildlichen Bestrebungen illusorisch machen würde. Ebenso ist eine Einräumung von Rabatten durch die Händler an die Kundschaft undurchführbar!

Aber erreicht ist die erste Forderung des gesamten Weltmarktes für den Erfolg! *Maximalwert zu Minimalpreis!* ein Grundpfeiler für den Welthandel!

Die Preise verstehen sich für Wagen in Fabrikstandard Ausrüstung, ab Vertretung am Platze, ohne örtliche Pflastermaut, und unter der weltbekannten General Motors Garantie.



Preise für 4 Zyl. 22PS 1.2 lit. Opel:

2 Pl. Roadster	Din. 35.200.-
4 Pl. Touring	„ 35.900.-
2 Pl. Cabriolet	„ 35.900.-
4 Pl. Coach	„ 36.900.-
4 Pl. Coach de Luxe	„ 37.700.-
4 Pl. Cabriolet	„ 39.800.-
Commercial Chassis	„ 30.600.-
Lieferwagen-300 Kg. Nutzlast	35.900.-

Preise für 6 Zyl. 32PS 1.8 lit. Opel:

2 Pl. Cabriolet	Din. 42.700.-
4 Pl. Sedan	„ 43.900.-
4 Pl. Sedan de Luxe	„ 45.300.-
4 Pl. Touring	„ 45.300.-
4 Pl. Coupé	„ 46.900.-
4 Pl. Cabriolet	„ 48.600.-
Commercial Chassis	„ 36.900.-
Lieferwagen-350 Kg. Nutzlast	42.700.-

UNSERE AUTORISIERTEN VERTRETER : Maribor : Ferdinand Fridau
- Ljubljana : General-Auto - Zagreb : Zlatko Kardos, Ilica 28 - Beograd : Petar Petkovic

GENERAL MOTORS CONTINENTAL S.A., ANTWERPEN

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Die 1. Maribor „Brezobolita“ überbedelte auf Hauptplatz Nr. 18 und Latorška 22. 1928

Orthopädische Schuhmacherwerkstätte übernimmt billige Reparaturen. Jollensteins Nachfolger Stefan Gobec, Gregorčičeva ul. 11. Uebernahmestelle Glavni trg ulica (Schuhhaus Wegg). 1427

Meer-Fische

Täglich zu jeder Zeit nach verschieden Art zubereitet. Spezialitäten: Tramin, Orade, Dentall, St. Piero, Garboni, Rossi, Kalamari, Ajiali (Schneise) zu billigen Preisen zu haben bei Jos. Kovodnik, Kotovski trg 8. 2765

Dauerwellen 100 Din., Durchlöcheren 6 Din. Duplicieren durch neuangefommene Spezialisten nur 6 Din. bei Marica Božar, Theatertrikotin, Petrinjska 11. 2766

Helig Strahl, Maribor Gosposka ul. 11. Stoffe, Seimwand, Färbere, Manufaktur und verschiedene Brauwaren in allen Qualitäten zu billigen Preisen. 1796

Wohlfühl Apotheke, sicher, auf 1. Satz gefucht, Anfr. unter „Gutes Geschäft“ an die Bero. 2644

Verleihen, Informationen, Anträge mit Kreditoren-Anfragen von Forderungen bezahlt J. Stubeč, Maribor, Gregorčičeva ul. 8, Reprezentana für Firmenwesen bes. beh. kons. Inform.-Büro J. Merčun Jagreb. 2661

Zur Bildung einer Bankkapital gesucht, Verlässliche Sicherstellung von 1. Satz, 8% Zinsen, ev. aktive Beteiligung am Unternehmen. Unter „Halbes Milion“ an die Bero. 2697

Realitäten

Kaufe Baugrund, 500 bis 1000 Quadratmeter in einem Vorort Maribor (am liebsten Karlinervorort oder Studenci). Angebote mit Preisangabe an: Šmab, Brezajce. 2761

Kleiner Bekk Nähe Maribor zu kaufen gefucht, Anträge unter „K. B. 100“ an die Bero. 2633

Zu verkaufen

Prima Hon und Grummet zu verkaufen. Anfr. bei E. Ouzar, Hrnj. 1. St. 2764

Wanderer Konzerflügel weg. Abreise zu verkaufen. Veräußerung Meljaka 29 beim Raaga-ineur. 2749

Klavier (Stuhlflügel), gut erhalten, wegen Veräußerung um 1000 Din. zu verkaufen. Abdr. Bero. 2741

Lebende Karpfen u. Schlei immer zu haben. — Fischhaus Šmab, Gregorčičeva 14. 2774

Vanana-Klozet Wita zu verkaufen. Mejna 9. 2636

Koffer, Utensilien, Handtaschen, Rucksäcke, Gamanden usw. zu niedrigen Preisen empfiehlt J. Kravos, Meljandrova 13. 1307

Zu vermieten

Ein **Loft**, geeignet als Kanzlei, zu vermieten. Petrinjska 7. 2752

Möbl. Zimmer, separ. Eingang und elektr. Licht, zu vermieten. Bojarska 18. 2740

Möbl. Zimmer an Besseren Herrn sofort oder ab 15. März zu vermieten. Matijeva ul. 14. Part. rechts. 2743

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, ruhige Lage, Billenquartier, Saha-hofnähe, an soliden Herrn zu vergeben. Jancžičeva 1. Tomšičev drevored. 2756

Wir haben die Preise für alle Arten Wäsche sowie auch allen anderen Waren so tief herabgesetzt, daß die Ihnen, wie wir es nun unglaublich erscheinen muß um sich zu überzeugen ist daher die Besichtigung notwendig Dieser Versuch bedeutet für uns ein großes Risiko heilt uns daher, damit wir wegen d. ganz minimalen Gewinns doch unsere Reizekosten decken und durch großen Umsatz die niederen Preise ständig weiter halten können

Wäsche-Fabriks-Niederlage Jos. Karniznik Glavni trg 11

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Schneider Meljandrova 6/4. 2736

Zwei bessere Herren oder Fräulein werden auf gute Kost genommen. Anfr. Bero. 2745

Möbl. freundl. separ. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. Vobrezka 15/2. 2685

Ein oder zwei sonnige, eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung Mitte der Stadt bei alleinstehender Dame zu vermieten. Abdr. Bero. 2751

Möbl. Zimmer sofort an 1 bis 2 Personen zu vermieten. Trubarjeva 3, Tür 3. 2766

Dreizimmerige sonnige Wohnung mit Garten ab 1. April zu vermieten. Anfr. täglich zwischen 8-13 Uhr Kolarjeva 37/1. 2757

Loft auf allerbestem Posten in Maribor, für jedes Unternehmen geeignet, wird vermietet. Zuschriften unter „Einkauf“ an die Bero. 2772

Schön möbl. Zimmer mit Bad und separ. Eingang im Zentrum der Stadt an Herrn zu vermieten. Abdr. Bero. 2742

Zimmer für Kätzchen im 1. St. wird ab 1. März vergeben. Meljandrova 19. Anfragen dortselbst bei Prometna banđna družba. 2680

Möbl. Zimmer, separ., an drei Personen ab 15. März zu vermieten. Abdr. Bero. 2758

Ruhige Beamtenfamilie, erwachsene Personen, pünktliche Zahler, sucht Zweizimmerwohnung, sonnig, für Mai oder später. Anträge unter „Einiges Draufher 2“ an die Bero. 2648

Zimmer sucht sonniges, luftige, für 1-2 Personen, Anfr. unter „2700“ an die Bero. 2760

Stellengesuche

Kassierin mit Jahresgehältn sucht Stelle. Gef. Anträge unter „Verlässliche Kraft“ an die Bero. 2754

Offene Stellen

Beamterin, jüngere, deutsche Person, ehelich reinlich, fünf, über den Vormittag bei Kost u. Lohn gesucht. Abdr. Bero. 2750

Bestellte Köchin, nicht über 40 Jahre alt, wird in gutem Hause gegen guten Lohn aufgenommen. Badlova 2. 2759

Köchin für sofort, rein u. Anfr. wird per sofort gesucht. Anfr. Bero. 2680

Einfache, selbständige Köchin für alles wird aufgenommen. Anfr. Bero. 2693

Schneiderei für feine Damenkleiderei gesucht. Modelica Tauer, Gosposka 4. 2716

Kindergärtnerin, geprüfte, Jahresgehältn, Altersgrenze 32 J. gesund, intelligent, angenehmes Aussehen, gewissenhaft, erfahren wird für Jagreb zu zweijähriger Anbahnung gesucht. Angebote mit Bild an Publicitas, Jagreb. Meljca 9, unter Nr. 26616. 2721

Fräulein

mit Jahresgehältn, unbedingt Katholik und Kinderärztin, welches versteht deutsch und kroatisch spricht, wird per sofort an einem Herrn Mädchen gesucht. Ausführliche Offerte mit Lichtbild und Zeugnisabschriften zu senden an die Bero. unter „Nr. 22“ 2630

Lebende

FLUSS-KARPFFEN sowie sämtliche Korbjeffische täglich bei Firma E. Ušfer, Glavni trg. 2769



DIE BROCKMAN-SOHL welche bereits in allen Kulturen, turkischen, gebr. u. in **IN JUGOSLAWIEN EINGETR. FE 1**

BROCKMAN-SOHL ist kein Gummi, sondern eine spezielle mit Kautschuk bestehende, die sich durch ihre elastische, durch die Luft durchlässige Sohle (Schleuse), die unverwundlich, denn ihre Lebensdauer ist ein Vielfaches der Leder-sohlen. — Wenn Sie Ihre Schuhe mit BROCKMAN-SOHL versehen:

SICHERN SIE EINE STANDE FORM IHRER SCHUHE DIE LANGE LEBENSDAUER IHRER SOHLEN UND ERZIELEN SICH EINE SCHUTZ GEGEN KÄLTE U. NÄSSE.

BROCKMAN-SOHL ist unverwundlich, wasser-licht, gleitfähig, und verhält sich wie ein weiches Leder in jedem Gang.

BROCKMAN-SOHL kann von jedem Kind selbst in ein paar Minuten aufgemacht werden. Lassen Sie Ihre neuen Schuhe gleich mit BROCKMAN-SOHL belegen und Ihre alten Schuhe ebenfalls, die die Leder-sohlen durchdringen sind, und Sie werden künftige Reparaturen von Leder-sohlen vermeiden und eine große Ersparnis erzielen.

Verlangen Sie Prospekt und Aufklärung von der jugoslawischen Generalvertretung und Niederlage „BROCKMAN“ DJAJEROVA SUBOTICA 2717 STROSSANOVA 7. Rayonvertreter überall im Lande gesucht.

Eitraws-Besitz

bel Sv. Jurij, an der Bahnstrecke Celje—Sv. Jurij, 8 Joch Felder und Wiesen. Im besten Zustande, Haus, Wirtschaftsgebäude mit lebendem u. toten Inventar, ist wegen Ablebens des Eigentümers preiswert sofort zu verkaufen. Zuschriften an Publicitas, Zagreb, Illica 9, unter St. Georgen

Danksagung.

Auf diesem Wege sei allen P. T. Bekannten für das warme Mitempfinden, sowie Kranz- und Blumenspenden für unsere arme heimgegangene Tochter und Schwere, Fräulein **Paula Kaisersberger** auf das innigste gedankt. Lieben warmen Dank den hochverehrten Prediger Friederik Trank aus St. Ilj, für seine tief zu Herzen gehende Grabrede. **Maribor, den 2. Feber 1932.** 2746 Die tieftrauernde Familie KAISERSBERGER.

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung samt Zubehör von reinem, ruhigem, älterem Ehepaar gefucht 1. April, Mai oder Juni. Bestl. Tomšičev drevored 19, Tür 4. 2737

Kindertages, ruhiges Ehepaar sucht bis April oder Mai Dreizimmerwohnung mit Kablnett und Badzimmer in Parknähe. Zuschriften erbeten unter „Ruhige Partei“ an die Bero. 2772

Für die uns bewiesene herzliche Anteilnahme an dem schweren Schlag, der uns durch den Tod unseres geliebten Gatten und Vaters getroffen, unseren aufrichtigsten, innigen Dank. Wir danken der hohen Geistlichkeit, der verehrten Kaufmannschaft, allen Freunden und Bekannten für die letzte Ehre, die sie unserem lieben Toten erwiesen haben, insbesondere Herrn Gremialvorstand V. Weigl für die tiefempfundene Grabrede. 2775 Familien: Worsche und Koradžija.

Nebenverdienst für Damen und Herren durch Einführung der **Hand-Maschinen-Hebemaschine**. Garantieierter Nebenverdienst von 1500 Din. Fröhenhafte Übernahme der Fertigung u. Auslieferung der Maschine. Anfr. durch Tomšičeva placeta 14/15 bei Mr. G. Sokol Hrnj. 1958 bot. Trubarjeva 2.



Schwäbisch-deutscher Kulturbund, Ortsgruppe Maribor

EINLADUNG

zur 1. ordentlichen HAUPTVERSAMMLUNG

welche am 18. März um 20 Uhr im Saale der Gambrius-halle, Gregorčičeva ulica stattfindet.

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahlen in den Ausschub.
4. Allfälliges.

Maribor, den 3. März 1932.

Für den Ausschub:

Dr. L. Gozani, m. p. Schriftführer.

Dr. L. Mühlisen, m. p. Obmann.